

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 108.

Freitag den 18. April.

1862.

Bekanntmachung.

Bei der Wahl der Wahlmänner für die hier zu errichtende Handelskammer sind die in der von heute an ausgegebenen Liste aufgeführten Inhaber hiesiger Firmen stimmberechtigt. Zugleich wählbar als Wahlmänner sind die mit * Bezeichneten. Die Zahl der Wahlmänner beträgt 74, jedoch hat davon jeder einzelne Wähler nur 20 zu wählen.

Die Stimmberechtigten haben die ihnen zugestellten Wahlzettel ausgefüllt entweder persönlich **den 3. Mai ds. Js. Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr** im Wahllocale auf hiesigem Rathhause abzugeben oder bis dahin mittels eigenhändig unterzeichneten Schreibens mit der Aufschrift „zur Handelskammerwahl“ an uns gelangen zu lassen.

Die auf dem Stimmzettel notirte Nummer wird beim Einlegen in die Wahlurne, aber nicht früher, abgetrennt.

Stimmberechtigte, welchen kein Wahlzettel zugegangen sein sollte, können solche bei uns in Empfang nehmen.

Leipzig, am 16. April 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Dr. Günther.

Bekanntmachung.

Die unter den beiden Seitenflügeln des **IV. Bürgerschulgebäudes** in der Alexanderstraße befindlichen **hellen und trockenen Keller**, welche leicht zugänglich und heizbar zu machen, daher zu Weinlagern vorzüglich geeignet sind, sollen und zwar die unter jedem Flügel befindlichen Abtheilungen zusammen **vom 1. Mai d. J. ab auf 3 Jahre** an die Meistbietenden vermietet werden.

Miethlustige haben sich **Donnerstag den 24. April d. J. Vormittags 11 Uhr** an Rathsstelle einzufinden, ihre Gebote zu thun und darauf weiterer Beschlussfassung des Rathes, welchem die Auswahl unter den Licitanten, so wie jede sonstige Entschliessung vorbehalten bleibt, sich zu gewärtigen.

Die Licitations- und Miethbedingungen, so wie der Grundriß der zu vermietenden Kellerräume können schon vor dem Termine an Rathsstelle eingesehen werden.

Leipzig den 17. April 1862.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der auf den diesjährigen Holz-Auctionen im **Rosenthal** erkauften **Kug- und Brennholz** konnte bei der in Folge des letzten Hochwassers stattgefundenen Unwegsamkeit eine Zeit lang nicht sogleich erfolgen. Nachdem jedoch jetzt und bereits seit längerer Zeit ein Hinderniß der Abfuhr nicht mehr besteht, werden hierdurch die Ersteher der auf dem Gehauen des Rosenthales noch liegenden Holz aufgefördert, die Abfuhr derselben bei Vermeidung weiterer, den Licitationsbedingungen entsprechender Maßnahmen ohne Verzug und spätestens **bis 3. Mai d. J. vollständig** zu bewirken.

Leipzig den 17. April 1862.

Des Rathes Forst-Deputation.

Die Aufführung der Bach'schen Passion.

I.

Der heutige Charfreitag bringt uns wieder eine große Aufführung der Seb. Bach'schen Passionsmusik, und es ist dies gewiß im Sinne vieler, ja wohl des größten Theiles unserer Mitbürger und Musikfreunde.

Hat sich doch das herrliche, großartige Werk so fest bei uns eingebürgert, daß man sich kaum noch den Charfreitag ohne dessen Vorführung denken kann, daß wir kaum noch wie zu einem Concert, nein, wie zu einer stillen Erbauungstunde in dieselbe gehen.

Wirkt aber das Werk an sich schon mit solcher Gewalt auf uns, so verspricht die diesjährige Aufführung auch noch eine besonders treffliche zu werden und dies besonders in dem oben angedeuteten Sinne.

Es sind dazu für die Hauptpartien des Evangelisten und des Christus unsere alten Freunde, die Herren **Schneider** und **Dir. Behr** berufen, deren herrliche Leistungen aus den früheren Aufführungen der Passion bei uns in so gutem Andenken stehen. Wir haben ja auch andere, zum Theil hoch- und weitberühmte Sänger in diesen Partien hier gehört; aber die tiefe Innigkeit, das richtige Verständniß im Vortrage der Recitation, den eigenthümlichen Schmelz der Stimme wie sie Herr **Schneider** uns bot, hat doch kein Anderer übertroffen, und kein Anderer, selbst der berühmte **Stoßhausen** nicht, vermochte die Christuspartie mit solcher Würde, so männlich-milder Tonfärbung und einfach-großartiger Auffassung durchzuführen, und dadurch eine so gewaltige Wirkung hervorzubringen, als **Heinrich Behr**.

Sind nun auch die Partien des Sopran und Alt in so be-

währten Händen als die der Damen **Gauschted** und **Leffial**; auch für die Chöre wieder die Kräfte aller größeren hiesigen Gesangsvereine gewonnen, so dürfen wir gewiß eine Aufführung erwarten, die dem tieferen Verständniß des Musikers vom Fach, wie dem Ohre des gebildeten Musikfreundes und der erhobenen Stimmung des andächtigen Zuhörers gleiche Befriedigung zu gewähren verspricht.

Mögen sie denn Alle nicht dabei fehlen und so zugleich den milden Zweck fördern, dem die Aufführung auch diesmal gilt: —
Die Unterstützung von Witwen und Waisen!

II.

Es ist vielleicht überflüssig, in unserer Stadt ein Wort zur Hinweisung auf das Werk zu sprechen, welches uns heute zum Gehör gebracht wird; wenige werden bei der diesjährigen Aufführung zum ersten Male den gewaltigen Eindruck von Bach's **Matthäus-Passion** empfinden; bei dem steigenden Antheil, der seit der ersten Aufführung vor 21 Jahren sich ausgesprochen, wird es keinem Hörer von einiger Empfänglichkeit empfohlen werden müssen, die Wiederholung eines Genusses nicht zu versäumen, der zu den erhebensten und nachhaltigsten gehört, die sich überhaupt von einem Werke religiöser Kunst denken lassen.

Doch möge um dieser verbreiteten Bekanntheit mit Bach's Meisterwerk willen, die gerade in unserer Stadt ein vertrautes Verständniß in weiteren Kreisen erwarten läßt, auch ein wiederholtes Hervorheben der ganz eigenthümlichen und einzigen Größe des Werkes gestattet sein, das nach einem fast hundertjährigen Schlummern in unserer Zeit mit einer Macht und Frische wirken konnte, wie sie nur die größten Werke der Zeitgenossen in einer